

LB Büchervernichtung in der Mössinger Bahnhofsstraße (30.10.2020)

Mag ja sein, dass der Kulturfrevel in der Mössinger Bahnhofsstraße nur ein "Dumme-Jungen-Streich" war. Aber es ist sicher Wasser auf die Mühlen der AfD/Pegidaner

Mössingen ist bekannt für den einzigen Streik gegen die Nationalsozialisten. Die Nazis „überzeugten“ schon 1933 nach der Machtergreifung die ganze Welt davon, was Geistes Kind sie waren, durch einen Kulturfrevel: die Bücherverbrennung. Viele schon damals weltberühmte Bücher wurden auf öffentlichen Plätzen verbrannt.

Heute in dem Klima, das AfD und Pegida geschaffen haben, geht es offenbar mit derartigem Frevel wieder los. Ausgerechnet in Mössingen, wenn auch diesmal nicht mit Feuer, sondern mit Regenwasser.

In dem Opus (>Buchfieber<) habe ich 2006 dazu beigetragen, noch weitere Büchervernichtungsfrevel der Nazis aufzudecken, die unverständlicherweise nahezu vergessen waren. Das Buch ist heute zu finden unter:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-36027>

Schon damals ein Versuch, eine sich abzeichnende Entwicklung „Zurück zu den Nazis“ aufzuhalten.

Die Idee, in Baumstümpfen, selbstgebastelten Schränken und ausgedienten Telefonzellen Bücher aller Art kostenlos zum Lesen anzubieten, habe ich von Anfang an begrüßt. Ich war nahe daran, mein letztes Buch >Das Neue aus der Nische< (einem Nehren-Buch, wenn auch anders als das von Jürgen JONAS) heimlich unter die in Nehren angebotenen Bücher zu schmuggeln. Ich zögerte im letzten Moment. War es eine Vorahnung? In dem unter dem Pseudonym Gérard Simenon 2019, also vor Corona, im Kugelberg Verlag erschienenen Buch mit dem prophetischen Kapitel >Wie dieses Buch spurlos verschwand< heißt es S. 483 in etwa:

„Dieses Buch fing eines Tages einen Virus, das eine Geschichte nach der anderen zunächst in ein Weckglas sperrte, dann fraß, dann ein Sanktnimmerleins-Gedärm verstopfte und schließlich in einem Riesengedöns die Welt verließ. Ich konnte gerade noch rekonstruieren: >... und die Welt hat nichts begriffen.<“

Ganz so düster sehe ich es in Wirklichkeit nicht. Aber ich bin dazu mit meinen 83 Jahren nicht mehr imstande. Wer organisiert heute den Aufstand gegen diese Entwicklung?

Gerd Simon, Nehren

Wenig Sinn für Leseegenuss in der Bahnhofstraße

Selen Fay/bk
30. Okt 2020

Literatur Statt für ein überraschendes Leseabenteuer zu sorgen, landen in Mössingen Bücher im Regen.

Mössingen. Warum jemand ausgerechnet an Bücher sein Mütchen kühlen musste, kann sich Rainer Hummel nicht erklären. Er betreut für die Mössinger Bürgerstiftung die zum Büchertauschen umgerüstete Telefonzelle in der Bahnhofstraße. „Das war reiner Vandalismus“, ärgert er sich über die auf das Trottoir geworfenen oberen zwei, drei Regalreihen.

Er ging gleich zum Polizeiposten und stellte Strafanzeige. Die Polizei macht sich Hoffnung, dass irgendjemand etwas mitbekommen hat von der Aktion in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und bittet um Hinweise.

Über die vergangenen vier Jahre, seit es die Bücher-Tauscheinrichtung gibt, kam so ein Akt noch nicht vor. Gelegentlich musste Hummel oder andere Aktive mal aufräumen, wenn zu viel Bücher sich stapelten. In den Regen geschmissen hat sie bisher niemand. Weil ein großer Teil des Lesestoffs durchfeuchtet war, musste die Bürgerstiftung drei Kartons mit Büchern entsorgen. Dabei wäre günstige Lektüre im Lockdown eigentlich ganz schön.

Obwohl die Bücherzelle gut angenommen wird, möchte Hummel sie nicht gleich wieder auffüllen. „Das soll man die nächsten drei, vier Tage sehen, dass etwas passiert ist.“

bei



Vom Regen aufgequollene Bücher vor der Tausch-Telefonzelle der Mössinger Bürgerstiftung in der Bahnhofstraße.

Bild: Klaus Franke